

## **Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven**

Bd. 77

1997

---

### Copyright

Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

kussion. Schon im Sommer 1978 schrieb L. Sciascia: „Die Aktionen der Brigade Rosse können nicht losgelöst vom politischen Kontext Italiens gesehen werden. Sie spielen darin eine noch undurchsichtige Rolle. ... Es wäre ganz und gar abwegig, in den Brigade Rosse eine Gruppe zu sehen, die in autonomer und authentischer revolutionärer Reinheit agiert. ... Ihre *raison d'être*, ihre Funktion, ihre ‚Dienstleistung‘ besteht vielmehr ausschließlich darin, daß sie die bestehenden Machtverhältnisse ein klein wenig verschiebt“. Der amerikanische Zeithistoriker, Politologe und Terrorismus-Experte Drake, der sich durch die Zehntausenden von Seiten der Prozeß-Akten hindurchgelesen hat, gibt ein intelligent komponiertes Resümee der bisher gesicherten Erkenntnisse. „The time for final historical judgements has not yet arrived“ (S. 250). Er bietet so nicht nur eine Geschichte der Moro-Tragödie selbst, sondern auch eine Darstellung der journalistischen, publizistischen und juristischen Erforschung und Bewältigung dieser zentralen Frage der italienischen Zeitgeschichte. Dabei schwankt sein Urteil. Auf S. 173 heißt es: „By standing fast during the Moro crisis, the government inflicted a decisive defeat on the Red Brigades. ... The Moro operation catapulted the Red Brigades to worldwide fame ..., but they ended up drowning in their victim's blood“. In seinen Schlußüberlegungen nähert sich Drake weit stärker den Positionen der Verhandlungsbefürworter an. „With or without negotiations Red Brigadism ... had no future“. Die Regierung hatte – so Drake – einen weit größeren Aktions- und Verhandlungsspielraum, als ihr selbst bewußt war. J. P.

Michele Luminati, Selbstdarstellung und Selbstreferenz: Vorüberlegungen zur Geschichte der italienischen Richterschaft, in: *Omnia mea mecum porto*. Festgabe für Dieter Schott zum 60. Geburtstag, Zürich 1996, S. 91–99. – Der Rechtshistoriker Luminati arbeitet an einer Geschichte der italienischen Richterschaft nach 1945 und dem Wandel ihres Selbstverständnisses. In diesem Aufsatz entwickelt er die Leitlinien seines Projektes. J. P.

Carlo Nordio, *Giustizia*, Milano (Guerini e Associati) 1997, 162 S., Lit. 25.000. – Der im Veneto tätige Staatsanwalt ist bekannt geworden durch seine Untersuchungen und Prozesse gegen die Brigade Rosse. Seit Jahren führt er, zum Leidwesen des Pds, Ermittlungen gegen die „roten Kooperativen“ im Veneto und in der Emilia Romagna. Nordio gehört zu den qualifiziertesten Kritikern der Mailänder Mani-Pulite-Richter. Jetzt hat er seine Analysen in einer sehr distanzierten und vom Einzelfall abstrahierenden Art und Weise in Buchform zusammengefaßt. Wer die Probleme und Entwicklungstendenzen der Justiz in Italien und ihr Verhältnis zur Politik begreifen will, wird diese Reflexionen mit Gewinn lesen. Nordio erweist sich als ein tief skeptischer Zeitgenosse,